Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 66. **Bromberg, Freitag den 20. März 1925.** **49. Jahrg.**

Das deutsch-polnische Netze-Abkommen.

Von Willi Jacob-Schneidemühl.

Am 14. März ist in Schneidemühl zwischen Deutschland und Polen ein Abkommen getroffen worden, das nun endlich die Verwaltung der die Grenze bildenden Strecken der Netze und der Küddow sowie den Verkehr auf diesen Strecken regeln soll. Als Bevollmächtigter des Deutschen Reiches nahm Gesandter Dr. Paul Eckhardt an den Verhandlungen teil. Der Bevollmächtigte der Republik Polen war der Leiter des Transitkomitees im Ministerium des Äußern Jerzy Bogorya Kurzeniecki.

Nach diesem Abkommen wird die Strecke der Netze von der Einmündung der Küddow bis zu einem Punkte südwestlich von Neu Beelitz (die Grenzstrecke) bei Kilometer 142,7 für die Zwecke der Verwaltung in eine östliche obere und eine westliche untere Strecke eingeteilt. Deutschland übernimmt die Verwaltung der unteren Strecke, Polen die der oberen.

Die Verwaltung umfaßt die Unterhaltung und den Betrieb der kanalisierten Wasserstraßen nebst ihren Wehren, Schleusen und sonstigen Wasserbauten mit Ausnahme der Unterhaltung des Ufers über und unter Wasser, sowie die Ausübung der Wasser- und Gesundheitspolizei. Die Verwaltung erstreckt sich auf die Wasserstraßen zwischen den durch den gewöhnlichen Wasserstand bestimmten Uferlinien, sowie auf die im fremden Staatsgebiet liegenden Teile der Stauanlagen, die für den Betrieb erforderlich sind. Die genaue örtliche Begrenzung soll gelegentlich der ersten Besichtigung vorgenommen werden. Die Verwaltung und Unterhaltung der an die Stauanlagen sich anschließenden Längsdämme, mit Einschluß der in ihnen liegenden sonstigen Bauwerke, wird von dem vertragschließenden Teil ausgeführt, in dessen Staatsgebiet die Dämme liegen. Besonders bemerkenswert ist, daß die vertragschließenden Teile sich verpflichten, die Dämme ordnungsmäßig zu unterhalten, um ihre Beschädigung zu verhüten. Die Wasserstraße soll so unterhalten werden, daß unter der Voraussetzung genügender Wasserführung das aufgestaute Wasser eine Mindesttiefe von 1.5 Meter aufweist und mit Fahrzeugen von 55 Meter Länge und 8 Meter nutzbarer Breite befahren werden kann. Für die Schiffbarmachung des Flusses dürften gerade diese Vertragsartikel von größter Wichtigkeit sein. Ebenso soll der Wasserstand der Grenzstrecke während der Bewässerungszeit durch die Stauanlagen auf einer die Bewässerung der Netzewiesen ermöglichenden Höhe gehalten werden.

Für die Ausübung der Wasserpolizei sollen die Bestimmungen des verwaltenden Staates maßgebend sein. Für die Schiffahrt und Flößerei auf der Grenzstrecke der Netze genießen die privaten Wasserfahrzeuge und Flöße aller Art, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, mit den darauf befindlichen Personen und mit den Ladungen volle Verkehrsfreiheit. Die Wasserfahrzeuge und Flöße sind auf der Grenzstrecke, soweit sie nicht mit dem Ufer in Verbindung treten, von allen Zoll- und Paßförmlichkeiten befreit. Diese Bestimmung schließt jedoch nicht aus, daß die Zoll- und Paßabfertigung im Durchgangs- und Wechselverkehr ohne Erschwerung der Schiffahrt an einer geeigneten Stelle der Grenze vorgenommen wird.

Jeder der vertragschließenden Teile darf auf der seiner Verwaltung unterstehenden Grenzstrecke Schiffahrtsabgaben erheben. Die Tarife für diese Abgabe sollen für die beiderseitigen Fahrzeuge gleich sein. Zur Erhebung dürfen ausschließlich Gebühren kommen, die zur angemessenen Deckung der Kosten für die Unterhaltung und Verbesserung der Wasserwege und ihrer Zugänge dienen oder für die im Interesse der Schiffahrt gemachten Aufwendungen verwendet werden sollen.

Die Strecke der **Küddow**, die von einem Punkte südlich des Gutes Küddowthal bis zur Einmündung in die Netze die Grenze bezeichnet, wird für die Verwaltung durch die Mitte des Weges, der von der Grenze zum Gute Byschke führt, in einen oberen Nordteil und einen unteren Südteil geteilt. Deutschland übernimmt die Verwaltung des oberen, Polen die des unteren Teiles. Im übrigen finden die für die Netze geltenden Bestimmungen auch Anwendung auf die Küddow.

Die Kosten, die durch die Verwaltung der in dem Abkommen bezeichneten Grenzstrecken mit Einschluß der Unterhaltung entstehen, hat der verwaltende Teil zu tragen; diesem fallen auch die entsprechenden Einnahmen aus den Grenzstrecken zu. Soweit Verpflichtungen zur Mitunterhaltung der Grenzstrecken oder einzelnen Bauwerke bestehen sollten, sichern sich Deutschland und Polen zur Durchführung dieser Verpflichtungen gegenseitig Beistand zu. Für den Fall, daß ein Ausbau an gemeinsamen Grenzstrecken der Netze oder Küddow notwendig werden sollte, bleiben besondere Vereinbarungen zwischen den zuständigen Behörden hierüber vorbehalten.

In Streitfragen, die sich aus der Auslegung des Abkommens oder aus Anlaß seiner Durchführung ergeben können, entscheidet der Präsident des deutsch-polnisch-Danziger Schiedsgerichts für Transitangelegenheiten in Danzig. Sollte er sich nicht dazu bereit erklären, werden sich die vertragschließenden Teile bezüglich eines Schiedsgerichts verständigen.

Das Abkommen soll so bald wie möglich ratifiziert werden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden soll in Warschau erfolgen. 14 Tage nach dem Urkundenaustausch tritt das Abkommen in Kraft. Es kann von beiden Seiten vor Ablauf eines Kalenderjahres für das Ende des nachfolgenden Jahres gekündigt werden.

In den Ausführungsbestimmungen zu dem Abkommen wird dann noch gesagt, daß von den zuständigen deutschen und polnischen Behörden innerhalb von fünf Jahren nach dem Inkrafttreten des Abkommens ein Be- und Entwässerungsplan für die an beiden Seiten der Grenzstrecke der Netze liegenden Meliorationsflächen aufgestellt wird, für dessen Durchführung beide Vertragsteile Sorge tragen werden. Diese Bestimmung soll auch dann Platz greifen, wenn das Abkommen selbst vor Aufstellung des **Planes außer Kraft** getreten sein sollte.

Deutschlands „drei Pläne".

Paris, 17. März. Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien" schreibt über die deutsche Außenpolitik und die „drei Pläne des Ministers Stresemann": „Deutschland sucht im Einverständnis mit gewissen Vertretern der britischen Diplomatie die Revision der Grenzbestimmungen des Versailler Vertrages zu erreichen.

Zu diesem Zweck sind drei Aktionspläne entworfen:

1. Im Westen soll ein gegenseitiger Sicherheitspakt aufgeboten werden, wenn Deutschland wieder Danzig und den polnischen Korridor zurückerhält.
2. Wenn dieser Versuch keinen Erfolg hat, wird Deutschland seinen zweiten Plan entwickeln! Es werden Garantien im Osten und Westen aufgeboten werden, wofür der Anschluß Österreichs an das Reich erlaubt werden soll.
3. Wird auch dieser zweite Plan abgelehnt, dann wird Deutschland die Rückgabe seiner Kolonien verlangen.

Nach der Enthüllung dieser drei angeblichen Pläne, von denen vermutlich kein einziger das Richtige trifft, spricht der Korrespondent wieder einmal von geheimen Klauseln des Rapallo-Vertrages, die es Deutschland unmöglich machen, die Artikel 16 und 17 des Völkerbundpaktes zu unterschreiben. Stresemann müsse zwischen einer Politik mit Rußland und einer Politik mit England wählen. Die Anhänger einer Annäherung an England seien zahlreicher und mächtiger."

Hierzu bemerkt das „B. T.": Dieser Bericht des Korrespondenten des „Petit Parisien" ist ein typisches Beispiel dafür, bis zu welcher Höhe des Unfugs sich eine tendenziöse Berichterstattung versteigen kann. Denn alles, was er über die Pläne der deutschen Diplomatie berichtet, ist Unsinn. Kein vernünftiger Mensch denkt in Deutschland daran, jetzt solche Forderungen zu stellen, wie sie hier als Pläne der deutschen Diplomatie behauptet werden.

Chamberlain und Polen.

Kein Grund zur Beunruhigung.

Paris, 18. März. PAT. Nach der Konferenz mit Herriot empfing Chamberlain die Berichterstatter, denen gegenüber er bestimmt und fest den Gerüchten entgegentrat, als ob England die Republik Polen zur Diskussion über den polnischen Korridor auffordern wollte.

Weiter erklärte Chamberlain, daß Polen keinen Grund zur Beunruhigung hätte, da doch Frankreich ein loyaler und ehrlicher Verbündeter wäre. Polen sei eine Großmacht und wenn irgend welche Beratungen stattgefunden hätten. so würde Polen daran teilgenommen haben.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" Pertinax schreibt über die Besprechungen Herriots mit Chamberlain und Benesch, der Bericht der Militärkontrollkommission werde nicht oder jedenfalls nicht jetzt veröffentlicht werden. Chamberlain vertrete die Ansicht, daß eine Veröffentlichung des Berichts nicht zur Schaffung einer besseren internationalen Atmosphäre beitragen werde. Im Augenblick scheine auch keine Konferenz der Alliierten mit Deutschland in Sicht zu sein. Die deutschen Vorschläge würden weiterhin von der französischen und von der britischen Regierung geprüft, aber der angeregte Pakt werde nicht abgeschlossen werden, ehe nicht Deutschland in den Völkerbund eingetreten sei. Der Pakt werde überdies keine Bestimmungen enthalten, die, soweit eine Revision der deutschen Ostgrenze in Betracht komme, mit Artikel 19 der Völkerbundsatzung in Widerspruch ständen, wonach die Ostgrenzen Deutschlands nur durch einstimmigen Beschluß der Völkerbundversammlung geändert werden könnten. Chamberlain soll einer Ausdehnung des Garantiepakts auf Polen und die Tschechoslowakei im allgemeinen nicht abgeneigt sein. Jedenfalls stellte Chamberlain fest, daß eine Änderung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages nicht in Frage kommen könne.

Eine Teilnahme der Tschechoslowakei und Polens an diesem Pakte sei im Prinzip nicht ausgeschlossen, und man werde während der nun folgenden diplomatischen Besprechungen die Grenzen dieser Staaten mit Deutschland, die auch England seinerzeit gutgeheißen habe, nicht aus den Augen lassen. „Petit Parisien" meint. daß nach diesen Worten Chamberlains die Besorgnisse Polens **„glücklicherweise nur teilweise berechtigt seien"**.

Ein Ost- und Westpakt.

Paris, 17. März. Über die gestrige Unterredung zwischen Herriot und Benesch sind der Presse keinerlei Mitteilungen gemacht worden. Der „Intransigeant" glaubt zu wissen, daß im Laufe der Unterredung der tschechoslowakische Außenminister Herriot einen ausführlichen Plan zur Schaffung der „Vereinigten Staaten von Europa" vorgelegt habe. Es sollen nach dem Plane zwei Staatengruppen, eine Ost- und eine Westgruppe, gebildet werden, die letztere bestehend aus England, Frankreich, Belgien und Deutschland, die erstere aus Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Österreich und allen anderen Ländern Zentral- und Osteuropas. Italien soll die Wahl gelassen werden, der von ihm gewünschten Gruppe beizutreten.

Die Verteilung der amerikanischen Anleihe.

Warschau, 17. März. PAT. In der heutigen Sitzung der Kreditunterkommission der Senatskommission für Budgetfragen wandte sich der Vorsitzende Senator Adelmann an den der Sitzung beiwohnenden Vizeminister Klarner mit der Frage, in welcher Weise die Verteilung des Kredits der amerikanischen Anleihe im Verhältnis zu Landwirtschaft, Handel und Industrie geschehen soll und welcher Betrag für den Baukredit vorgesehen sei.

Vizeminister Klarner erwiderte, die Regierung habe die Absicht, 40 Millionen für den Bau von Eisenbahnen zu bestimmen, 100 Millionen für kurz- und langfristige Baukredite und 80 Millionen Złoty für alle anderen Kredite.

Nach der Diskussion erklärte der Vorsitzende im Namen der Unterkommission, die Kommission sei mit der dargelegten Verteilung der Kredite einverstanden.

Der Złoty (Gulden) am 19. März

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 Reichsmark . . = 1,23½-1,24½ Złoty

Der flackernde Orient.

Von Dr. Karl Hoffmann.

II.

Die Verwirklichung der vorderasiatischen Kriegspolitik Großbritanniens hatte zwar militärisch erst mit ihrem mesopotamischen Unternehmen zur Eroberung Bagdads im Jahre 1917, doch vertragstechnisch schon mit einem Abkommen zwischen Mac Mahon, dem englischen Bevollmächtigten in Ägypten, und dem Großscherif Hussein von Mekka im Oktober 1915 begonnen. Durch dieses Abkommen war die Bildung eines panarabischen Föderativsystems unter englischem Schutze und mit englischen Küstensicherungen in Cilicien, Syrien, im Gebiet von Basra und am Persischen Golf vorgesehen, das im mittleren und südlichen Teile von Vorderasien die britische Herrschaftsgeltung sonderstaatlich einrichten und bündisch gewährleisten sollte. Als Monarchen dieser arabischen Staaten waren Hussein selbst als König von Hedschas und seine vier Söhne Feissal, Abdallah, Ali und Said in Aussicht genommen. Insgesamt ging daraus eine zielgewisse Vereinigung und innere Verschlingung der Politik einer panarabischen Hedschas-Dynastie nebst Kalifat — im bewußten Gegensatze zum Kalifat der alten Türkei — mit der britischen Überlandpolitik einer Streckenverbindung vom östlichen Becken des mittelländischen Meeres nach Indien hervor.

Obwohl diese Politik als „Scherifen-Bewegung" unter der englischen Leitung von Oberst Lawrence über den Krieg hinaus anhaltend blieb, wurde sie bereits während des Krieges von den erforderlich gewordenen Abmachungen Englands und Frankreichs, die mit dem Sykes-Picot-Abkommen vom Mai 1916 (unter dem Eindruck der deutschen Offensive gegen Verdun) eingesetzt hatten, diplomatisch durchquert. Im Sykes-Picot-Abkommen war nämlich Frankreich nicht nur sein Anspruch auf Syrien, sondern auch ein solcher auf das Vilajet Mossul zugesagt worden. Nach dem Waffenstillstande hatte Clemenceau in einer vertraulichen Übereinkunft mit Lloyd George vom Dezember 1918 auf das Mossul-Gebiet wieder verzichtet. Nebenbei bemerkt war wenige Tage später der polnische Aufstand in Posen erfolgt. Alsdann wurde der innere Gegensatz zwischen dieser „interalliierten" Orientpolitik und der eigentümlichen Scherifen-Politik Großbritanniens mit der bekannten Aufteilung des arabischen Kulturkreises von Vorderasien in Mandats- und Schutzgebiete auf Grund des Vertrages von San Remo (24./25. April 1920) und der britisch-islamitisch-imperialen Kairo-Konferenz vom März 1921 geregelt: Hedschas unter Hussein, wo Ali im vergangenen Herbst sein Nachfolger wurde, Irak (Mesopotamien) unter Feissal, Kerak (Transjordanland) unter Abdallah und Palästina für England; dagegen für Frankreich nur Syrien ohne das Mossul-Gebiet.

Nach allerhand Unruhen und Aufständen konnte Feissal erst am 25. August 1921 zum König von Irak gekrönt werden. Doch von vornherein beanspruchte die britische Politik für ihren Mandatsstaat das besetzt gehaltene Mossul-Gebiet, was die angoratürkische Erhebung unter Mustapha Kemal Pascha bestritt. Um inmitten des damaligen Wogens aller Grenzen und Zustände diese Frage räumlich zu überholen, hatte Großbritannien in den Monaten des Vertrages von San Remo einmal den Versuch unternommen, ein „Königreich Kurdistan" mit der Hauptstadt Diarbekir auszurufen und Feissals jüngeren Bruder Said zum König zu machen. Durch den Widerstand der Kurden war dieser Versuch gescheitert und zu einer politischen Bloßstellung geworden. Sir Percy Cox, der neuberufene High Commissioner im Irak, hatte nachher die verfahrene Lage in Ordnung zu bringen.

Auch heute ist Diarbekir ein Schlüsselpunkt der Kämpfe, und der Name Said taucht wieder auf. Allerdings springt die veränderte Haltung der Kurden, die man angeblich annehmen darf, ziemlich grell in die Augen. Darum dreht es sich aber: sollte der kurdische Revolutionsführer Said mit dem Hedschasprinzen Said identisch sein, so würde der kurdische Aufstand nichts anderes bedeuten, als daß jener Versuch von 1920 unter anderen Verhältnissen wiederholt worden ist. Die hauptsächlichste Änderung läge in der türkischen Preisgabe des Kalifats. Demnach wäre der kurdische Aufstand eine nordwärts vorgetragene Wiederaufnahme der Scherifen-Bewegung, um mit Hilfe des alttürkischen Konservatismus durch eine gewaltsame Umgehung der Mossulfrage dem Völkerbunde für seine „Lösung" dieser Frage eine neugeschaffene Plattform zu geben.

Nun aber steht die englische Politik der Hedschas-Dynastie und des Panarabismus nicht nur zur Türkei in einem vielfältigen Verhältnis **von Wirkungen und Gegen-**

wirkungen, sondern ebenso zum Wahabiten-Problem. Die binnenarabischen Stämme blieben von den Zugriffen der britischen Raumpolitik so gut wie unversehrt; und Ibn Sa'ud, das Oberhaupt der Wahabi, Sultan von Nedjd und Hassa, ist nach seinem im Oktober 1922 errungenen Siege über den Emir von Djebel-Schamar der mächtigste Mann und eigentliche Herrscher von Innerarabien. Seitdem langte sein Reich im Osten bis in die Nähe des Persischen Golfs, um westwärts auf die Küstenländer am Roten Meere zu drücken. Sein verfügbares Heer soll rund 300 000 Mann betragen, die verhältnismäßig modern bewaffnet und auf ihren arabischen Pferden und Rennkamelen ausgezeichnet beritten sind. Aus religiösen und geschichtlichen Gründen ist Ibn Sa'ud ein Erbfeind von Husseins Familie, die ihn nicht weniger fürchtet und haßt. Andererseits fühlt sich die Dynastie Hussein durch die französische Orientpolitik um ihre panarabische Herrschaft betrogen. Insbesondere Feissal, der sich zum König von Syrien ausersehen geglaubt hatte, empfindet gegen Frankreich im stillen dieselbe Abneigung, die Ibn Sa'ud gegen ihn und seinen Vater empfindet. Darum konnten Ibn Sa'ud und Frankreich sich treffen. Um einer solchen Gefährlichkeit vorzubeugen, hat England dem Sultan der Wahabi etwa seit 1921 Subsidien von 60 000 Pfd. jährlich gezahlt. Indessen wird behauptet, daß dies Geschäftsverhältnis Ibn Sa'ud nicht daran gehindert habe, zu den französischen Interessen in Syrien durch einen Geheimvertrag mit Frankreich in Verbindung zu treten.

Ständig wurden Hedschas und das Transjordanland vom Wahabitenreiche bedroht. Sobald der verachtete Hussein durch britische Gunst mit der freigewordenen Würde des Kalifen ausgestattet worden war, machte sich der religiöse Fanatismus der Wahabi im vorjährigen Herbst auf den Marsch, um ihn zu stürzen, Mekka zu erobern und seinen Nachfolger Ali im Laufe des Winters aus der neuen Hauptstadt Djidda ebenfalls zu vertreiben. Das Hedschas-Reich ist zerstört, und in den letzten Wochen fiel eine Wahabiten-Truppe von 10 000 Leuten im Transjordanland ein. Wie berichtet wird, hat Ibn Sa'ud allen Söhnen des Königs Hussein, der ein Greis in den 80er Jahren ist, Verderben geschworen.

Während England den Zusammenbruch von Hedschas mit kaltschnäuziger Gleichgültigkeit geschehen ließ, kam der kurdische Aufstand, und aus dem Transjordanland wurden die 10 000 Wahabiten schleunigst verjagt. Stimmen die Zusammenhänge, die durch die Person Saids zu gehen scheinen, so ist daraus ein geteiltes Doppelspiel in der britischen Scherifen-Politik zu erkennen: gegenüber deutlicher Passivität im Süden ein kräftiges Vorstoßen im Norden. Ohne Frage wirkt vom Westen her die Situation in Ägypten herüber. Doch was bedeutet das alles und welche Planmäßigkeit steckt dahinter? Und wenn eine weit berechnete Planmäßigkeit vorhanden sein sollte, woher nimmt die englische Orientpolitik dazu die Kraft?

In der Zeit vor der Konferenz von Lausanne war in angelsächsisch denkenden Kreisen die Ansicht verbreitet, daß eine siegreiche Selbstbehauptung der Angora-Türkei und ein Wahabitensieg über Hedschas, d. h. britisch gesehen: der teilhafte Zerfall des vorderasiatischen Gefüges im Norden und Süden, mit räumlicher Notwendigkeit ein unaufhaltsames Zerbrechen von Englands orientalischer Machtstellung zur Folge haben müßte. Jetzt befiehlt Ibn Sa'ud in Mekka, und die von Lord Curzon in Lausanne erzielte Umstellung der neuen Türkei hat sich augenscheinlich nicht als echt und haltbar erwiesen. Trotzdem bricht die britische Stellung in Vorderasien noch nicht auseinander. Sie hält notdürftig. Warum kann sie sich halten? Nur aus dem Grunde, weil sie irgendwie über unterschichtige Stützungen und weltpolitische Sicherungen verfügt. Allem Anscheine nach dürften diese Sicherungen auf einem fortgehenden Einvernehmen mit der Wirtschaftspolitik des Amerikanertums und der Diplomatie der Vereinigten Staaten beruhen. Das Gentlemanis Agreement mit seiner Abtretung von 25 Prozent mesopotamischen Erdölanteilen an ein amerikanisches Konsortium, das von der gewaltigen Standard-Gruppe geführt wird, gilt nach wie vor. Es macht sich bezahlt. Vermutlich wird diese zähe Übereinkunft bei der Völkerbundentscheidung über das Mossul-Gebiet einige Wirkung ausüben; und nach letzten Meldungen scheint sie auf eine bevorstehende Einigung in den persischen Ölfragen unter der Diktatur Riza Khans, der durch die amerikanische Finanzkontrolle von Mr. Millsvaugh und die mehr oder weniger vertraglich verbürgten Barleistungen der Anglo-Persian Oil Co. zugänglich gemacht worden ist, hinüberzugreifen. Das englische Landbrückensystem in Westasien ist weltwirtschaftspolitisch repariert und gedeckt.

Umgekehrt aber ergibt sich daraus: Wenn Großbritanniens räumlich hervorgebildete Hegemonie über den Verflechtungskomplex der drei alten Kontinente mit seiner erdteiligen Umlagerung des Suez-Kanals, der die britische Europa- und Mittelmeermacht mit der Herrschaft über den Indischen Ozean verbindet, auf amerikanische Zustimmungen angewiesen bleibt und von ihnen abhängt, so ist sie auf eine unheilbare Weise in sich selbst brüchig geworden. Sie hat aufgehört, aus eigener Kraft zu bestehen und selbständig zu sein.

Nicht nur nach dem Pazifik und seiner Gefahr, sondern bis zum Rheinlande erstrecken sich die Zusammenhänge und Wechselbeziehungen. Frankreich ist gleichzeitig Englands Gegenspieler am Rhein und im Orient, und durch das Londoner Protokoll wurde Nordamerika wieder zu einem Partner in der deutsch-mitteleuropäischen Sache. Die Welt beginnt sich planmäßig zu ordnen.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichsblock ein Telegramm gesandt, worin er bittet, seine Unterschrift unter den Aufruf für Dr. Jarres zu setzen. Der Generalfeldmarschall fügt hinzu, daß er dadurch eine Zersplitterung der bürgerlichen Kandidaten zu vermeiden hoffe.

Die nationalsozialistische Partei in Bayern beabsichtigt allen Ernstes, „da Hitler als Österreicher selbst nicht in Frage komme", Ludendorff aufzustellen. Dieser hat in dem Münchener Hitler-Organ eine Kundgebung veröffentlicht, in der er versichert, seine ganze Kraft für „des Volkes und Staates Wohl" zur Verfügung stellen zu wollen.

Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes empfiehlt den Angehörigen der Partei die Wahl des Kandidaten Dr. Jarres. Für den zweiten Wahlgang behält sich die Wirtschaftspartei ihre Stellungnahme vor.

Der Bayrische Bauernbund, der ursprünglich die Stellungnahme der Wirtschaftspartei abwarten wollte, mit der er in Fraktionsgemeinschaft steht, hat nunmehr als Zählkandidaten seinen Abgeordneten Dr. Fehr, ehemaligen Reichsminister, aufgestellt.

Die Deutsch-Hannoversche Partei, die ebenfalls mit der Wirtschaftspartei Fraktionsgemeinschaft hat, fordert durch einen in der Hannoverschen Landeszeitung veröffentlichten Aufruf ihre Parteianhänger auf, bei der Wahl zum Reichspräsidenten am 29. März geschlossen für den bayrischen Ministerpräsidenten Held als den noch in letzter Stunde aufgestellten einzigen föderalistischen Kandidaten zu stimmen.

Damit ist die Zersplitterung im Wahlkampf noch weiter gediehen und Deutschland hat — neben der noch durchaus fraglichen völkischen Sonderkandidatur — einen siebenten Präsidentschaftskandidaten, den keineswegs unbegabten Herrn Fehr, um den sich jedoch nur einige bayrische Stammtische versammeln werden.

Nach dem Wahlergebnis vom 7. Dezember 1924 entfallen auf die einzelnen Kandidaten folgende Prozentzahlen an Stimmen: Jarres (Rechtspart.) 39,1; Braun (Sozialdem.) 26,0; Marx (Zentrum) 13,6; Thälmann (Komm.) 9,0; Hellpach (Dem.) 6,3; Held (Bayr. Volkspt.) 3,7; Fehr (Bayr. Bauernbd.) und zweifelhafte Stimmen 2,3 Prozent.

Ein peinlicher Tag für Grabski.

Warschau, 18. März. Die Regierung des Herrn Grabski hatte vorgestern einen Tag, der als einer der stürmischsten angesehen werden dürfte. Es gab Momente, da es schien, als ob eine allgemeine Kabinettskrise unvermeidlich sei. Dies geschah nicht, wie man hätte annehmen können, im direkten Zusammenhange mit der Demission des Ministers Thugutt, sondern im Laufe der Beratungen der Budgetkommission des Sejm.

Bei der Besprechung des Teils der Ausgaben des Budgets des Finanzministeriums brachten die Abgeordneten Wyrzykowski (Wyzwolenie) und Wislicki (Jüd. Kl.) den Antrag ein, den § 10 über den Dispositionsfonds des Finanzministers (150 000 zł) zu streichen. Die Streichung von Dispositionsfonds ist bekanntlich der Ausdruck des Mißtrauens gegen die Regierung. Der Antrag ging mit sieben Stimmen der Wyzwolenie, der Piasten, des Jüd. Klubs und der nationalen Minderheiten gegen sechs Stimmen des Nat. Volksverbandes, der N. P. R. und der P. P. S. durch. Die Dubanowicz-Gruppe hatte sich der Abstimmung enthalten, und der Vertreter der Christlichen Demokratie, Abg. Pfarrer Kaczyński, erschien zu spät zur Sitzung.

Der Vorsitzende, Abg. Zdziechowski, stellte jedoch diesen Beschluß in Frage mit der Erklärung, daß während der Abstimmung die zu einem Beschluß nötige Anzahl der Abgeordneten, d. h. die Hälfte der Gesamtzahl der Kommissionsmitglieder, nicht anwesend gewesen sei und vertagte die Abstimmung bis zur Abendsitzung der Kommission. Bis zum Abend trat, wie „Nasz Przegląd" meldet, eine Änderung ein. Die Nationaldemokratie und die Christliche Demokratie waren inzwischen zu einer Verständigung gekommen, und auch die Piasten ließen sich beeinflussen. Im Namen der Piastengruppe kritisierte der Abg. Gruszka die kritische Haltung seiner Partei gegenüber der Regierung und gab seiner Unzufriedenheit über die Verwendung der Dispositionsfonds durch Grabski Ausdruck. Er kündigte jedoch an, daß seine Partei sich der Abstimmung enthalten werde, um mit Rücksicht auf die innere und äußere politische Lage gegenwärtig keine Regierungskrise hervorzurufen. Eine ähnliche Erklärung gab im Namen des Nationalen Volksverbandes der Abg. Głąbiński ab.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Abgg. Wyrzykowski und Wyślicki mit 15 Stimmen des Nat. Volksverbandes, der Christlichen Demokratie, der N. P. R., der Bryl-Gruppe und der P. P. S. gegen sechs Stimmen der Wyzwolenie, des Jüd. Klubs und der nationalen Minderheiten abgelehnt. Die Piasten und die Christliche Nationaldemokratie enthielten sich der Abstimmung, so daß die Situation Grabskis gerettet wurde.

Eine neue Krise in der Wyzwolenie-Partei.

Warschau, 19. März. (Eigene Drahtmeldung.) In der Wyzwolenie-Partei kriselt es wieder mächtig. Der letzte Parteikongreß sollte die in letzter Zeit innerhalb der Partei eingetretenen Risse zusammenleimen und die verschiedenen Gegensätze zwischen dem rechten und dem linken Flügel überbrücken. Indessen scheint es, daß dieser Versuch vollkommen mißglückt ist. Der bisherige Vorsitzende dieser Partei, Jan Dębski, der bislang einen großen Einfluß in der Partei hatte, wurde nicht wiedergewählt; es fehlten ihm 8 Stimmen bei etwa 1000 abgegebenen Stimmen. Es verlautet zwar, Dębski habe vor der Abstimmung erklärt, er werde den Posten eines Vorsitzenden nicht wieder annehmen, doch scheint er zu dieser Erklärung durch die gegen ihn in Szene gesetzte Agitation innerhalb der Partei veranlaßt worden zu sein. Besonders heftig wurde er durch den Vorsitzenden des Sejmklubs der Wyzwolenie-Gruppe, den Abg. Rudziński, angegriffen, der ihm den Vorwurf machte, daß er in die bisher reine Atmosphäre in der Wyzwolenie-Partei den Bazillus des Zwiespalts hineingetragen habe. Infolgedessen hat jetzt der Abg. Dębski an den Vorsitzenden des Wyzwolenie-Klubs und der Volkseinheit ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, daß er auf den Posten des Vizepräsidenten des Klubs Verzicht leiste.

Gleichzeitig mit dem Abg. Dębski haben ihre Mandate niedergelegt: Vizepräses Waleron und die Vorstandsmitglieder des Klubs: Dubrownik, Ledwoch, Jemielewski, Fialkowski, Szafranek und Wrona. Sie gaben die Erklärung ab, daß der Abg. Rudziński den Kongreß terrorisiert habe, und daß es ihnen nicht mehr möglich sei, mit ihm zusammenzuarbeiten. Die Abgg. Woleron und Ledwoch sowie der Senator Wysłouch haben auch auf ihre Mandate zum obersten Parteivorstand verzichtet. Verschiedene andere Abgeordnete wenden sich ebenfalls sehr energisch gegen die „demagogischen" Bestrebungen verschiedener Parteimitglieder.

Auf diese Weise droht der Wyzwolenie-Partei wieder eine neue Spaltung. Gestern fand eine Sitzung des Sejmklubs der Wyzwolenie-Partei statt, in welcher man über die neuerdings herausgebildete Lage beriet.

Die Feiertagsverordnung im Senat.

Warschau, 19. März. PAT. In der gestrigen Sitzung des Senats referierte Senator Suldrzyński (Christl. Nationaldemokratie) über das Gesetz betreffend die Änderung der Verordnung des Staatspräsidenten über die gesetzlichen Feiertage und empfahl im Namen der Kommission die Annahme des Gesetzes ohne Änderungen. Senator Pfarrer Maciejewicz (parteilos) machte den Vorschlag, für Schulen und Behörden die Marienfeste am 25. März und am 8. September sowie die Patronatsfeiertage in den einzelnen Provinzen beizubehalten. In der Abstimmung wurde das Gesetz im Wortlaut des Sejmbeschlusses ohne Veränderung angenommen. Der Verbesserungsantrag des Senators Maciejewicz wurde abgelehnt, und zur Annahme gelangte im Anschluß daran eine Resolution, in welcher die Regierung ersucht wird, sich mit den geistlichen Behörden dahin zu verständigen, daß die Parochialablässe von den Wochentagen auf die Sonntage verlegt werden. Eine zweite Resolution betraf die Sicherung der Ruhe an den Feiertagen; auch diese Resolution wurde angenommen.

Republik Polen.

Das Präsidium des Ministerrats.

♂ Der „Monitor Polski" veröffentlicht eine Verordnung des Ministerrats, die das neue Organisationsstatut des Präsidiums des Ministerrats bestätigt. Nach diesem Statut setzt sich das Präsidium des Ministerrats aus fünf Abteilungen zusammen, dem Präsidium, der Rechtsabteilung, der Presseabteilung, der Personal- und Organisationsabteilung, der Budget- und Wirtschaftsabteilung und der Kanzlei. Der Presseabteilung liegt die Erledigung der Angelegenheiten ob, die aus dem Verhältnis der Regierung zur Presse hervorgehen, ferner die Vorbereitung der Presseberichte für den Premierminister und die Erhaltung des Kontakts zwischen Regierung und Allgemeinheit durch Vermittlung der Presse u. a.

Weitere Auslieferung von Abgeordneten.

Warschau, 18. März. PAT. Die Reglementskommission beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit einer Reihe von Anträgen verschiedener Staatsanwälte, in welchen die Auslieferung von Abgeordneten gefordert wird. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, den kommunistischen Abgeordneten Łańcucki wegen einer im Mai v. J. in Warschau gehaltenen Rede auszuliefern, in welcher er zur gewaltsamen Änderung des gegenwärtigen Staatsaufbaus aufforderte, sowie wegen einer im November 1923 in einer Volksversammlung während der antimilitaristischen Woche in Pabianice gehaltenen Rede, in welcher er bei Besprechung der Krakauer Vorfälle sich eines gleichen Vergehens schuldig gemacht haben soll. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, den Abg. Łańcucki wegen eines offenen Briefes auszuliefern, den er während der Wahlen zum gegenwärtigen Sejm an den damaligen Ministerpräsidenten Nowak gerichtet hatte, und in dem er die Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten aufreizte. Ausgeliefert soll auch der Abg. Sawicki vom Nat. Volksverband werden, der im Mai v. J. in verschiedenen Reden Staatseinrichtungen verächtlich gemacht haben soll. Der Antrag auf Auslieferung des Abg. Halka (Wyzwolenie) wurde einstimmig abgelehnt.

Auch die Wilnaer Litauer gegen das polnische Konkordat.

OE. **Kowno**, 18. März. Das Litauische Komitee in Wilna veröffentlicht einen Aufruf an den Papst und an die polnische Öffentlichkeit. Es protestiert gegen die Ratifizierung des polnischen Konkordats mit dem Vatikan in der vorgesehenen Form (d. h. mit Unterordnung der Diözese Wilna unter Polen). Ein solches Konkordat werde nicht Liebe, sondern nur Haß säen und seine Ratifizierung würde für den Katholizismus verhängnisvoll sein. — In der Wohnung des päpstlichen Vertreters Zechini in Kowno sind wiederum die Fenster eingeworfen worden. Zechini wird in den nächsten Tagen Litauen verlassen.

Deutsches Reich.

Der preußische Ministerpräsident Dr. Marx

hat noch immer nicht das Kabinett bilden können. Er hat um eine Frist bis Freitag gebeten.

Aus anderen Ländern.

Vor einem deutsch-lettischen Abkommen.

Riga, 19. März. PAT. Zeitungsmeldungen zufolge hat das Außenministerium entsprechend dem Beschluß der Sejmkommission das Projekt eines deutsch-lettischen Abkommens bearbeitet, nach welchem die vorkriegszeitlichen Forderungen dieser Staaten in dem Sinne geregelt werden sollen, daß sie gegenseitig auf Entschädigungen verzichten. Der Wiederaufbau der im Kriege vernichteten Gebiete erfolgt auf Rechnung Litauens, dagegen zahlt Deutschland im Sinne dieses Projekts Entschädigungen an deutsche Staatsangehörige des lettischen Staates, deren Landbesitz in Lettland auf Grund der Agrarreform enteignet wurde.

Die Konferenz der Kleinen Entente vertagt.

Bukarest, 19. März. PAT. Nach Informationen aus amtlichen Quellen wurde die für Ende des laufenden Monats angesetzte Konferenz der Kleinen Entente auf Antrag Ninczics vertagt. In hiesigen Kreisen ist man der Meinung, daß die Vertagung aus Anlaß der jugoslawisch-griechischen Verhandlungen erfolgt ist, bei denen die Frage des Eintritts Griechenlands in die Kleine Entente erwogen werden soll. Die Konferenz der Kleinen Entente wird wahrscheinlich erst am 1. Mai in Sinaja stattfinden.

Verhaftungen deutscher Kommunisten in Litauen.

OE. **Kowno**, 18. März. Auf der Station Schilute verhaftete die litauische Polizei vier deutsche Kommunisten, welche Aufrufe in deutscher Sprache an die Passagiere verteilten. Man fand bei ihnen noch 103 Exemplare des Aufrufs sowie deutsche kommunistische Zeitungen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 66.

Bromberg, Freitag den 20. März 1925.

Pommerellen.

19. März.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** litt entschieden unter der Ungunst der Witterung. Die Zufuhr war an manchen Produkten geringer, trotzdem war hier verschiedentlich ein Preisrückschlag festzustellen. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 2,30—2,60, Eier 1,30—1,50, Glumse 45, Kartoffeln 2,80—3,50, Mohrrüben 10, rote Rüben 10, Wrucken 5, weiße Bohnen 35—40, Zwiebeln 40, Steckzwiebeln 1,30, Weißkohl 10, Rotkohl 20, Sauerkohl 10, Äpfel 30—50, Backobst 30—50, Backpflaumen 50, Pflaumenmus 75. An Frühgemüse kaufte man das Bündchen Radieschen zu 60, den Kopf Salat mit 80 und das Pfund Rhabarber (getrieben) mit 4,0. Auch Töpfe mit Pflanzen wurden vereinzelt feilgeboten. Der Fischmarkt zeigte eine für die Fastenzeit auffallende Leere. Man zahlte folgende Preise: Silberlachs 4, Schleie lebend 2,50, Hechte 2, Bressen 1—1,50, Plötze 60. Während der vorige Markttag fast einen Überfluß an Seefischen brachte, daß fast drei Reihen Stände vorhanden waren, fehlten Seefische heute gänzlich. Auf dem ganzen Markt war kein frischer Seefisch, weder Hering noch Breitling, noch Flunder zu finden. Da nach den neuesten Zeitungsnachrichten der Fischfang sehr nachgelassen hat, prophezeien die Verkäufer ein bedeutendes Hinaufschnellen der Preise. Übrigens sollen die Fischverkäufer in Zukunft nach einer neueren Bestimmung oder Wiederinkraftsetzung einer alten, bereits um 12 Uhr den Markt räumen. In der Mittagszeit kam meist die ärmere Bevölkerung erst zum Markt, in der Erwartung, dann etwas billiger zu kaufen, da bei starker Marktbeschickung die Preise dann gewöhnlich etwas abflauen. Wie gesagt wird, soll auch der Fischverkauf auf dem Markt am Freitag aufhören. Besonders bei starker Zufuhr von Fischen entwickelte sich am Freitag ein lebhafter Verkauf der Ware. Die Geflügelzufuhr ist gering. Suppenhühner kosten je nach Qualität 3—5, junge Tauben das Paar 2. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 60, Speck 1,10, Schmalz 1,80 bis 2, Talg 1. Die kleine Einspännerfuhre Kleinholz wurde mit 9—10 angeboten. Der Marktverkehr verlief schleppend. Die Geldknappheit macht sich überall bemerkbar. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war weniger gut beschickt. Ferkel waren nur in geringer Anzahl vorhanden. Es kostete das Paar Absatzferkel 20—25. Hauptsächlich waren wieder Läufer und mastfähige Schweine vertreten. Die Preise sind im Verhältnis zu den Ferkelpreisen niedrig. *

e **Kabelmasten.** Zum Aufstellen der eisernen Gittermasten für die Kabel der Elektrizitätsleitung aus Groddeck werden jetzt die Betonfundamente gelegt. *

A **Eistreiben.** Die anhaltende Kälte zeigt eine starke Zunahme des Eistreibens auf der Weichsel. Dienstag in den Mittagsstunden trieben die Schollen, darunter auch große, auf der ganzen Strombreite, allerdings nicht dicht. Abends hatte das Eistreiben sehr nachgelassen. Im Wasserstand ist keine Änderung eingetreten. Der Schleppdampfer „Steinkeller", der mit einigen andern im Herbst von dem Eistreiben überraschten Dampfern hier im Schulzschen Hafen überwintern mußte, kam Dienstag mit zwei großen Fahrzeugen im Schlepptau von Danzig. Als Deckladung hatte er Fässer. Er bunkerte hier Kohlen und dampfte Mittwoch stromauf weiter. *

Thorn (Toruń).

—* **Der Wojewode Dr. Wachowiak** ist, wie das „Słowo Pom." berichtet, zum Delegaten des Finanzministers und Vorsitzenden der Sparsamkeitskommission im Bereiche der pommerellischen Finanzkammer ernannt worden. **

—dt **Kohlendiebstahl.** Endlich gelang es, drei Personen (die Haupttäter) festzunehmen, welche von den auf der Strecke Thorn—Schönsee fahrenden Eisenbahnzügen Kohlen stahlen. Dieselben stammen aus dem nahen Rubinkowo (Bachau) und hatten dort ein leichtes Arbeitsfeld, da in der Nähe die Eisenbahnstrecke führt (und noch dazu bergauf), und die schwerbeladenen Züge ein ziemlich langsames Tempo fahren müssen, wobei die Diebe mit Leichtigkeit auf solche Züge aufspringen können, um dann auf „Akkord" große Kohlenstücke herabzuwerfen, diese später zusammenzusammeln und ein „Geschäftchen" zu machen. **

—dt **Der dritte und Hauptanführer der Banditen** mit Namen August Ziółkowski, welche den Bandenüberfall auf die Bahnstation Ostaszewo verübten, ist endlich festgenommen worden. Bekannt war derselbe schon längst der Kriminalpolizei (durch Aussagen der anderen Mittäter), jedoch gelang es ihm zu flüchten, und erst in der Stadt Krzemieniec (Podolien) dicht an der sowjet-russischen Grenze gelang es einem Kommissar, den Z. zu stellen, so daß er unter Eskorte nach Thorn abgeliefert wurde. Zu Protokoll vernommen, gestand er alles ein und wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. **

—* **Der Polizeibericht** verzeichnet die Festnahme von drei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Taschendiebstahls, einer wegen unerlaubten Grenzübertritts, sieben sich herumtreibenden Frauenspersonen und acht Betrunkene. **

—* **Ein Stubenbrand** entstand in der Restauration von Olkiewicz auf der Jakobsvorstadt. Der sofort benachrichtigten Feuerwehr gelang es, nach kurzer Zeit den Brand zu löschen. **

—* **Aus dem Drewenzwinkel,** 17. März. Ein ganz gefährlicher und sogar von der ganzen Bevölkerung gefürchteter Raufbold mit Namen Szafera treibt in Złotorja (Zlotterie) sein Wesen. Nachdem er schon öfters im Gefängnis gesessen hat und sogar tätlich gegen den hiesigen Polizeiwachtmeister wurde, erschien er am vergangenen Sonntag im Gasthause Feldt und forderte Schnaps. Nachdem ihm die Verabreichung desselben verweigert wurde, fing er in ganz gemeiner Weise an, über die „Niemcy" zu schimpfen und die Ladeneinrichtung zu zerschlagen. Auch goß er Petroleum in Reis und andere Kolonialwaren machte er vollständig genußunfähig. Nachdem er alles zerschlagen hatte, was sich im Laden befand, und hörte, daß nach der Polizei geschickt wurde, verschwand er unter Mitnahme von einigen Flaschen Schnaps. Die sofort benachrichtigte Polizei brachte den Raufbold (einen ehemaligen Aufständischen in Oberschlesien) nach Thorn ins Gefängnis, wo er wohl noch längere Zeit verbleiben wird. Der Schaden, welchen der Wirt erleidet, wurde von Sachverständigen auf ca. 5—600 zł abgeschätzt.

♂ **Gdingen** (Gdynia), 18. März. Die Hafenbauarbeiten in Gdingen sollen mit dem Monat Mai auf einer breiteren Grundlage begonnen werden. In Pommerellen erwartet man damit ein bedeutendes Sinken der Arbeitslosenziffer, weil für die Besetzung der durch die Erweiterung neugeschaffenen Arbeitsstellen nur die pommereller Arbeitslosen in Frage kommen.

* **Lindenbrück** (Dziewierzewo). 18. März. Am Sonntag, den 15. d. M., feierte die evangelische Gemeinde, wie schon in früheren Jahren, ihr diesjähriges Posaunenfest. Am Vormittage fand um 10 Uhr der Festgottesdienst statt. Die Liturgie hielt Pfarrer Schenk-Schmiedeberg, die Festpredigt Pfarrer Krause-Konojad. Das Gotteshaus war festlich geschmückt. Kirchenchor und Posaunenchöre verschönten die Feier. Im Anschluß an den Gottesdienst wurde die Hauptprobe aller Bläser abgehalten. Trotz des Schneetreibens waren 135 Bläser von neun Posaunenchören aus der näheren und weiteren Umgebung zur Stelle. Alle wurden nebst ihren Angehörigen von der Gemeinde auf das Gastlichste aufgenommen. Am Nachmittag um 4 Uhr begann die Gemeindefestfeier. Fünf große Chöre von Händel, Kreutzer und Romberg brachte der große Chor, auf der Orgelempore und im Chorraum untergebracht, mit gewaltigem Klang zu Gehör. War das Gotteshaus schon am Vormittage dicht gedrängt gefüllt, so gab es am Nachmittage keinen freien Stehplatz mehr. Nach der Begrüßungsansprache des Ortspfarrers sprach der Landesposaunenwart Diakon Köhler aus Posen über den Segen und die Freude der Posaunenmusik: alles zur Ehre Gottes. Den Festvortrag hielt der Redner des Vormittags, Pfarrer Krause. Er sprach über die Leiden der evangelischen Kirche in den großen russischen Revolutionen, besonders in der Schreckenszeit der Bolschewiken im Baltenlande. Aufs tiefste ergriffen lauschten die Hörer bis zum Schluß in atemloser Spannung den aus der Erfahrung geschöpften Ausführungen des Gastes. Daran schlossen sich die Einzelvorträge der verschiedenen Chöre in edlem Wettstreit. Schlußwort und Gebet sprach Pfarrer Dinkelmann-Zinsdorf vom Vorstand des Jungmännerverbandes in Polen. Ein glaubensstärkendes Fest in wahrstem Sinne war so der Gemeinde beschieden, das allen Teilnehmern in lieber Erinnerung bleiben wird.

et **Tuchel,** 18. März. Scharfschießen von Schülern. Die hiesigen Fortbildungsschüler übten sich am Sonntag als Scharfschützen in den sogenannten „Sandschellen" an der Schwetzer Chaussee, wo der Schießstand hergerichtet war. Jeder der Schützen erhielt drei Patronen. Die Übung fand unter militärischer Aufsicht statt. Am gleichen Tage hielten auch die Zöglinge des Lehrerseminars eine Schießübung ab.

Kleine Rundschau.

* **Die Kalenderreform.** Der Völkerbund beabsichtigt in seiner Vollversammlung einen Beschluß durchzuführen dahin, daß das Jahr eingeteilt werden soll in 13 Monate zu 28 Tagen. Dadurch könnten nach Ansicht des Bundes die Hauptfeiertage wie Ostern immer auf einen und denselben Tag fallen.

* **Bekämpfung der Wolfsplage in Rußland.** Die sowjetrussische Regierung ist daran, ein Gesetz zur schärfsten Bekämpfung der Wolfsplage herauszugeben. Nach den letzten Berechnungen wurden im Jahre 1924 in Rußland 52 684 Pferde und Fohlen, 50 250 Rinder, 25 000 andere Haustiere und 13 000 Hirsche und anderes Wild von Wölfen getötet. Auch der Menschenverlust durch Wölfe ist in Rußland erheblich.

* **Goethes Furcht vor dem 22. März.** Daß Goethe den 22. März, der dann auch sein Todestag wurde, gefürchtet hat, ist u. a. durch den Erzieher des Erbprinzen von Weimar, Friedrich Soret, beglaubigt. Dieser schreibt, wie in dem Buche „Das Große Geheimnis" (Verlag Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München) näher ausgeführt ist: „Mehrere Freunde Goethes versichern, daß er den 22. März für einen auf sein Leben besonders einflußreichen Tag halte. Er hoffe, daß der übrige Teil des Jahres sich glücklich für ihn gestalten werde, sobald der 22. März ohne Hindernisse an ihn herantrete. Tatsache ist, daß er sich noch am Morgen seines Sterbetages sorgfältig nach dem Datum erkundigte. — Wenige Stunden nachher, am 22. März, vormittags 11 Uhr, tat Goethe den letzten Atemzug! —

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 22. März 25. (Lätare).

Altst. evang. Kirche. Donnerstag, d. 19. 3., abds. 8 Uhr: Vortrag des Generalsup. D. Blau. Freitag, den 20. März, abds. $6^1/_2$ Uhr: Passions-Andacht. Sonntag, vorm. $10^1/_2$ Uhr: Gottesdienst. $11^1/_2$ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nchm. $4^1/_2$ Uhr: Jugend-Versammlung, Bäckerstr. 20.

Podgorz. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Groß Nessau. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdst.

Rudak. Freitag, den 27. 3., nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.

Gurske. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 22. März 25. (Lätare).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10: Pfr. Jacob. $11^1/_2$ Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfr. Jacob. Donnerstag, den 26. 3., nachm. 5 Uhr: Passionsandacht, Pf. Jacob.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dieball. $11^1/_2$ Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Konitz.

Sonntag, d. 22. März 25. (Lätare).

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Donnerstag, d. 26. 3., abds. $6^1/_2$ Uhr: 3. Passionsandacht.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material ab Lager lieferbar. 2944

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



Empfehle

gelben Eckendorfer

Rüben-Samen

bestens gereinigt, hochkeimfähig. Altbekannte hochertragreiche Sorte.

Preis p. Ztr. 57 złoty.

Säcke zum Selbstkostenpreis.

Saatzuchtwirtschaft Słupia Wielka bei **Sroda.** 3597

Wiederverkäufer werden gebeten, Spezialofferte einzuholen.

Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf

Sander & Brathuhn

Hanf- u. Draht-Seile

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 23. Tel. 4019.

Höchstpreise zahle ich f. Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle. **Gerbe u. färbe** all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen. **Wilczak**, Malborska 13.

Verlangen Sie Offerte!!

Obstbäume Frucht- und Beerensträuch. Zierbäume u. Sträucher Schling- und Kletterpflanz. Heckenpflanz. Staudengewächse und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 3130

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb. **Sw. Trójcy 15.** Fernruf 48.

Stückkalk eingetroffen. **August Appelt** Naruszewicza 5. Telefon 109.

Abhanden gekommen aus einer Damenhandtasche: **Wykaz u. 2 Kuverts** mit nur der Eigentümerin wertvoll. Bildern. **Belohnung** zugesagt. Meldung unt. A. 3995 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

5-10000 zł auf 1000 Morgen gr. Gut auf erste Hypothek geg. Zins. u. Gewinnbet. auf 4 Monate ges. Offert. unter **Z. 3978 a. d. Geschäftsst. d. Z.**

Die durch ministerielle Verfügung vorgeschriebenen

Nachweisungen und Verzeichnisse der beschäftigten jugendlichen Personen

halten wir vorrätig und geben solche zu nachstehenden Preisen ab:

Nachweisung in Buchform, mit Siegelschnur durchz., 50 Seit. stark, in festem Einband . . . zł 4.00 p. Expl. 3764
Verzeichnis in Plakatform, Größe 46×59 cm, unaufgezogen . . „ 0.40 „ „
in Plakatf., 1seit., a. Pappe gez. „ 2.— „ „
„ „ 2 „ „ „ 3.— „ „

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Junger Mann 19 J. alt, der Winterschul- nebst Handelskursus absolviert hat, sucht z. 1. 4. Stellung. Empfehl. vorh. Off. unt. E. 3877 an d. Gst. d. Z.

Tüchtiger erfahr. **Müller** nur erste Kraft, 35 J. alt, ledig, sucht auf gute Zeugnisse zum 1. 4. 25 Dauerstellg. als **Werkführer, Erster od. als Alleiniger.** Werte Offerten erbeten. 2382 **Fr. Rygiel,** Radmlynarz, **Osieczna, Młyn-parowy** pow. Leszno.

Gärtner 2346 24 J. alt, ledig, mit gut. Zeugniss., bekannt mit **Bienenzucht u. Jagden,** sucht **Stellung** auf ein. **größeren Gut od. Villa.** Meldung. bitte zu richt. an **Gärtner Iwański, Koziagóra,** pocz. Nakło.

Suche für jungen, ehrlichen u. fleißigen **Gärtnergehilfen** Stellung. Kann ihn bestens empfehlen. 3955 **A. Ebell,** Handelsgärtnerei, **Kunowa,** poczta Łobżenica.

Suche für m. Sohn, 15 J. alt, welcher gerne das **Maschinenschlosserhandwerk** erlern. will, b. z. 1. 4. d. J. eine geeign. **Lehrstelle**

G. Herrmann, in Staw, b. Wrocławki Kr. Toruń.

Perf. Stenotypistin u. Korrespondentin sucht Beschäftig., auch stundenweise. Off. unt. J. 2332 a. d. Gschst. d. Z.

Klavierspielerin f. Beschäft. f. dauernd und stundenweise. 2357 **Klukas**, Chwytowo 15.

Prima Schmierseife in Fässern à 100 und 50 Pfund, à 50 zł per Zentner, offeriert 2340

Juljan Król, Chemische Fabrik

Bydgoszcz, jetzt: Nowy Rynek 11. Tel. 283.

Stellengesuche

Kaufmann bilanzsicher. Buchhalter der Lederbranche sucht **Stellung.** Firm in Polnisch und Deutsch. Angebote unter **B. 2383** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beamter 28 Jahre, mit beendigt. landwirtschaftl. Schule sowie guter Praxis, tüchtiger Ackerwirt, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, gestützt auf gute Zeugn. sucht Stellg. v. 1. 4. 25 oder später **als Verheirateter od. Alleiniger.** Off. u. **K. 3907** a. die Geschst. dies. Ztg.

Pens. Beamter beid. Landesspr. mächt., sucht Beschäft. in priv. Unternehm. Off. unter **U. 2302** an d. Gst. d. Z.

Holzfach. **Junger Mann** mit höher. Schulbildg. u. guten Fachkenntn., auch in Buchführ. erfahren, sucht zum 1. 4. Stellg. auf **Sägewerk** oder als **Abnahmebeamter,** am liebsten im ehemals preußisch. Teilgebiet. Offert. unter **T. 2364** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtssohn, 26 J., deutsch-evgl., sucht sof. in Landwirtschaft von 50-200 Morg. Stell. als **Wirtschafter.** Off. unter **S. 2356** an d. Gst. d. Z.

Junger, evangelischer **Rechnungsführer** sucht anderw. Stellg., um sich zu vervollkommnen. Off. erb. unt. **D. 3927** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Holzfachmann 10 Jahre im Fach, der poln. Sprache mächtig, in allen Zweigen der Branche bewand., z. Zt. als Platz-Mühlenmstr. tätig, sucht Stellg., evtl. als **Braker** oder **Abnahme-Beamter.** Suchender war 2 Jahre bei einer engl. Fa. in Danzig als Braker tät. Gefl. Angebote unter **M. 2339** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Brennerei-Verwalter kath., 28 J. alt, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführung vertraut, **gelernter Monteur,** mit elektr. Kraft-, Lichtanlage und Trocknung bewandert, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, **Verh.- od. Led.-Stellung zum 1. Juli.** Offerten erbeten unter **B. 3959 an d. Geschäftsst. d. Ztg.**

Erfahrener **Buchhalter,** bilanzsicher, sucht per sofort **Vertrauensstellung.** Angebote u. **J. 2273** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelt. evangel. **Wirtschafterin** in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht vom 1. 4. Stellg. in frauenlosem Haushalt. Offerten unter **A. 2381 a. d. Gst. d. Ztg.**

Selbständige **Wirtin** sucht p. 1. 4. 25 Stellg., am liebsten bei einz. Herrn. Gefl. Off. unt. **W. 2367** an d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als **Stütze oder Wirtin** auf Gut oder im Hotel. Zu erfrag. **Domaniski,** Dworcowa 30. 2336

Jung. Mädchen möchte auf ein. **Gut die Wirtschaft erlernen.** Off. u. **T. 2299** a. d. Gschst. d. Z.

Junge Dame ev., aus gut. Familie, wünscht a. größer. Gut **die Wirtschaft zu erlernen.** Fam.-Anschl. Bedingung. Off. unter **Z. 2374** an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Tüchtiger, selbständig. **Redakteur** für das Konitzer Tageblatt per bald, bzw. 1. Mai gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 3961 **Julius Schreiber Choinice,** Rynek 17.

Tüchtige Mechaniker

gelernte Motorenschlosser m. Führerschein u. lückenlosen la Zeugnissen per **sofort gesucht.**

Motorfahrzeugfabrik Stadie, Bydgoszcz. 3972

Von 3 Flüchtlingen aus Polen, die sich in einem Orte in der Niederlausitz wieder seßhaft gemacht haben, werden 3 unbedingt zuverlässige 3911

Dienstmädchen und 2 Burschen

im Alter von 16—18 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten gesucht. Angebote mit Lohnforderungen sind zu richten an

Landwirt **Eugen Kaul, Lugk,** Post Altdöbern, N.-L., Deutschland.

Vertreter männlich. od. weiblich. (poln. u. deutsch), gut eingeführt b. Wiederverkäufern v. Toilett.-Seifen, und außerdem

Reisender gut eingef. bei Schuh- u. Gummiw.-Händlern, erh. sofort oder später Stellg. bei lieferungskräftig., konkurrenzfäh. Importeur v. erstklass. Auslds.-Fabrikat. Nur repräs. Persönlichk. w. geb., Off. m. Qualifik.-Ang., Refer. u. Anspr. unter **W. 3970** an die Gst. d. Z. einzusenden.

Unverh., selbsttätiger **Gärtner** von sofort gesucht. 3979 **Dom. Hartowiec,** poczta Montowo, Pomorze.

Suche zum 1. April 25 **1. Kutscher** mit **Scharwerker.** 2301 **Dom. Stanislawice, bei Korytowo, Swiecie.**

Suche z. 1. 4. 25 einen **Kuhfütterer** der auch melkt, für ca. 50 Stück Rindvieh, mit mögl. 2 **Scharwerkern. Erwin Künzle, Małe Czyste,** pow. Chełmno. 3968

Gesucht evangl. **Guts-sekretärin** 3947 beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit sämtlichen Büroarbeiten vertr. **Freiherr v. Ketelhodt, Sosno, pow. Sępólno.**

Suche zum **1. April tüchtige, evangelische Wirtschafterin** für **groß. Gutshaushalt.** Meldung. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an 3971 **Frau Landschaftsrat G. Weißermel, Kruszyn,** p. Jabłonowo, pow. Brodnica.

Wirtschafterin die ehrlich ist, selbständ. kocht, wäscht u. plättet sowie sämtl. Hausarb. übernimmt, f. frauenlosen, kl. Haushalt ab 1. April ges. Vorstell. m. Zeugn. 3-4 Uhr nachm. **Bydgoszcz,** Paderewskiego 14, pt., l. 3977

Suche z. 1. 4. ein ehrl. **häusl. Mädchen** mit Kochkenntnissen u. guten Zeugniss. in ein Arzthaus. Meld. 2-4. **Wilczak, Nakielska 76a.**

Für größeren Gutshaushalt im Kreise Schwetz wird ein sehr erfahrenes, evangl. **Wirtschaftsfrl.** das gut kochen kann, gesucht. Meldungen nebst Gehaltsforderg. u. Zeugnisabschriften unter **G. 3897** an die Gst. d. Deutsch. Rdsch.

Gesucht v. sofort jg., besseres **Fräulein** mit Koch- und Nähkenntnissen als 3996 **Stütze** f. mittl. Gutshaushalt. Bewerb. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen an **Frau Maria Knospe, Kielbasinek** b. Dzwierzno, Toruń.

---

2. Stubenmädchen zu sogleich, und zum 1. April 3904

1. Stubenmädchen gesucht. Letzere muß auch glanzplätt. könn. **Frau Falkenthal, Słupowo b. Mrocza, pow. Bydgoszcz.**

Stubenmädchen u. Küchenmädchen zum 1. April f. Landhaushalt gesucht. 3900 **Krüger, Pomysie bei Pelplin.**

Eine Portiersfrau **Witwe,** welche Wäsche z. wasch. u. bügeln versteht, mit Tochter von 15-20 J., die auch besch. werden kann, wird ges. Off. sind unt. **C. 2385** an die Gschst. d. Bl. zu richten.

Eine Aufwartefrau für Treppen u. Flure wird gesucht. Näheres **Wełniany Rynek 5/6,** Eckladen. 2338

An- u. Verkäufe

Als Selbstkäufer, Deutscher, poln. Staatsbürger, suche **Gut** von 3—500 Morgen zu kaufen. Angeb. unter **D. 3871** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Welch. Deutsche tauscht sein **Grundst.** in Polen (Landwirtsch. od. Gastwirtschaft mit Land) geg. ein Grundstück in Osterfeld (Westf.) ein? Dass. hat 1 Ladenlokal u. 20 Zim., Dampfbäck., Stallg., Kell. u. 100 Rut. Gartenld. Ohne meine 6 Zim. betr. d. Mietsertr. monatl. 104 M. 3655 **Martin Lewandowski,** Osterfeld (Westf.), — Berlinerstr. 13. —

Saathafer und Saatgerste

Stieglers Duppauer, II. Absaat, 15% über Posener Notiz,
Petkuser Gelbhafer, III. Absaat, 10% über Posener Notiz,
Hannchen . . . . III. Absaat, 10% über Posener Notiz,

sortenrein und tadellose Qualität, von jeder Sorte bis zu 200 Ztr., verkauft 3910

Hasbach, Hermanowo per Starogard.

Sofort lieferbare Motore verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbeding.:

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Luther", **50 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Hille", **20 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Rohölschmelzofen komplett, **300 kg** Leistung ½ stündlich.

Neue Diesel- u. Sauggasmotore kurzfristig sehr billig lieferbar, da wir Sauggasanlagen sowie Schwungräder hier im Lande anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist.

9 Holzautomaten neu, komplett, kurzfristig lieferbar. 3912

1 Riemenscheibe 3000 mm ϕ 440 mm Breite, 230 mm Bohrung, zweiteilig.

Fabryka Motorów i Maszyn dawn. **A. Reeke, Bydg.,** Dworcowa 4.

---

3 Stück Zwei-Flammrohr-Dampfkessel

11000 mm lang, 2250 mm ϕ, 95 qm Heizfläche, 5 Atm. Ueberdruck, hat wegen **Betriebsveränderung billig** abzugeben. 3991

Cukrownia Mełno, Pomorze.

Ca. 1000 m

Feldbahn

im Ganzen oder auch geteilt.

Weichen, Drehscheiben, 14 Kipp- und 6 Etagewagen 3999

(auf Stahlschwellen, 500 mm Spur), alles neu montiert, sofort gebrauchsfähig, **z. Verkauf.**

R. Langner, Piaski p. Gostyn.

Suche 20 mm alte, kief.

Dachbretter.

Offerten an 2358

Heinrich Engelmann, Fordon.

Ich suche für sofort oder später:

Kieferne Stamm- u. Zopfbretter, astreine Seiten, Schwammbretter, Kantholz, Latten, Schal- und Kistenbretter in allen Dimensionen.

Offerten mit äußerstem Preis frei Waggon, Grenze polnischerseits zoll- und ausfuhrfrei, bef. unt. **P. 2354** die Geschäftsst. d. Zeitung.

Selt. Gelegenheitskauf! Rentengrundstück, abgelöst, 54 Morgen weizen- u. kleefähiger Boden, gute, massive Gebäude, totes u. lebendes Inventar übernkomplett, Torf, Wald, Wiese, steht wegen Auswanderung preiswert z. Verkauf. Anzahlung 23000 R.-M.

Schächinger, Montig bei Raudnitz, **Kr. Rosenberg Wpr.** 2290

Geschäftsgrundstück in Marienburg, an reg. Verkehrsstr., mit freiwerd. Wohng. (5 Z.), für jed. Geschäft, auch en gros, geeignet, da Auffahrt u. Hof vorhand., sof. verkäuflich. Anzahlg. 10-15000 M. Näh. d. **Th. Preuschoff, Marienburg,** Mühlengraben 4. Tel. 163. 3929

Tausch!

Gr. dreistöck. Hausgrundstück — u. dazu geh. 2-stöck. **Speicher** — Hofraum, 2 Pferdeställe usw. nebst **alter, eingeführter Mineralwasserfabrik,** sehr gute Existenz gegen **gleichwertiges Objekt nach Deutschland zu vertauschen.** Angebote u. **U. 3958** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe am Schlachthof jeden Sonnabend jeden Posten **Läuferschweine** Gewicht von 80—130 Pfd. 2369

---

1 Zuchtbullen 1 Jahr 4 Monate alt, Herdb.-Abstammung, zu verkaufen. 3872 **Rittergut Poln. Konopat,** bei Terespol, Pomorze.

---

1 Kuh zu verk., fl. Sauerkohl, faßweise Zentn. 8 zł. 2305 **Schulzki, Nakielska 65.**

Junge, schw. **Kuh** hochtrag., verkauft **Strohschein, Prądke, Ciele,** Bydgoszcz.

Ein echter 3997 **Wolfs- oder Terrierhund** zu kaufen gesucht. Off. an **W. Jurkowski,** mleczarnia Ostrowite, **p. Golubiem, Pomorze.**

10—20 Stück **Lege-Hühner** zu kaufen gesucht. 2363 **Pergande, Osielsko.**

Gut erh. mittelgroße **Eßzimm.-Einricht.** sucht zu kaufen 2379 **A. Brunk, Jackowsk. 28.**

---

1 Büfett, 1 Ausziehtisch, Stühle sucht zu kaufen. Off. unt. **G. 2330** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Neue eichene 2349 **Speise- u. Herrenzim.** sind billig zu verkauf. **Lipowa** (Lindenstr.) 2.

Ich suche für 3 Zimmer **Möbel, 1 Klavier oder Harmonium** zu kaufen (am liebsten gebraucht, gut erhalt.). Off. unt. **F. 2329** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kaufe sofort gegen Kasse: 1 Sofa od. **Garnitur,** 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1-2 Bettgestelle, 1 Schrank, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 Wanduhr, 1 Teppich. Off. unt. **E. 2328** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

1 Sofa, 1 Chaiselong., 1 Tisch u. 6 Stühle, gepolstert mit Gobelin, zu verkaufen. 2377 **Dąbrowskiego 9, ptr.**

Anzüge für starke Person **Invalidenrad Ventilator** billig zu verkaufen bei **Grätzli, ul. Pomorska 5.** 2079

Gemälde Original e. ber. Malers, bill. abzugeben. Off. u. **B. 2366** an die Gst. d. Z.

Wegen Aufgabe verkaufe billig: 2342 **1 Panzer-Geldschrank Transmission, 2 m lg. 1 Rollwagen (Patentachsen), Posten neue Kisten** u. vieles andere. Angebote nimmt entgegen **Juljan Król, Nowy Rynek 11. T. 283.**

Zwei Arbeitswagen und ein Handwagen billig zu verkaufen. **Pomorska 70,** im Hofe. 2378

Sportwg. m. Verd. 55 zł
Plüsch-Chaiselong. 65 „
Bettgest. m. Matr. 25 „
1 Federb., 1 Kopfk. 45 „
Tisch 9 zł, **Vertiko** 40 „
Kleiderspind . . . 50 „
H.-Fahrr. m. Freil. 65 „
verkauft 2361 **Jakubowski, Okole,** Jasna 9, Hth., 2 Tr., r.

Fahrradrahmen kompl., auch reparat.-bedürft., kauft **Schmidt, Gdańska 66.** 2384

Ein kompletter **Bierapparat** 3,20 m lg., 0,75 m br., 3 Leitung., Nickelplatte u. ein großer **Eisschrank** z. verkauf. Off. **u. U. 3845** an die Gschst. d. Ztg.

---

100 Zentner **Hildebrand's Hannagerste** 1. Absaat, anerk. Saat, zu verkaufen. 3873 **Rittergut Poln. Konopat,** bei Terespol, Pomorze.

Pappel-Langholz verkauft 3832 **Reduhn, Bloto, powiat Chełmno.**

Gut. trock. Torf eine Klafter 12 zł, **verk. Kukuk, Pawłowek.**

Zeitungspapier kauft ständig 2(58 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Pachtungen

Suche eine gutgehende **Bäckerei** zu pachten. 2370 **Gronnek, Tczew,** ul. Gdańska 14.

Wohnungen

Vertausche m. 3-Z.-**Wohng.** m. sämtl. Zub. für e. 4-5-**Z.-Wohng.,** evtl. teilw. Möbelkauf ges. Off. unt. **R. 2355** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnung 2-3 Zim., sucht kinderl. Ehep. von sofort oder später. Offerten unter **H. 2331 a. d. Gst. d. Ztg.**

Eine kompl. 3-Z.-Wohng. nebst Küche und Geschirr etc. z. verk. Wohng. k. mitübern. werd. Off. u. U. 2365 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

1—2 möbl. Zimmer sucht ansässiger Kaufmann. Gefl. Off. unter **B. 4002 a. d. G. d. Z.**

Suche per 1. 4. 2 möbl. oder leere 3986 **Zimmer** mögl. m. sep. Eingang, i. Zentr. d. Stadt z. miet. Off. u. „**Zimmer**" an biuro ogłoszeń **J. Weber, Jagiellońska 6.**

1—2 einfach oder eleg. möbl. Zimmer elektr. Licht, Badegel., evtl. Küchenben., nur an Dame günstig abzugeben. Zu erfragen **Gdańska 154, i. Laden.**

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. Plac Woln. zu verm. Offerten unter **O. 2350** an d. Gst. d. Z.

Berufstät. Fräulein mit eigen. Betten als **Mitbewohnerin** ges. Adresse in d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 2359

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. z. 1. April an besser., solid. Herrn zu vermieten 2338 **Sniadeckich 5a, unt., lks.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski“ Nr. 62: Grundstück in Miloszewo, Kreis Neustadt, Bes. Georg von Brockhausen; dgl. in Bielawy Dorf, Kreis Lissa, Bes. Karl Weise; Städtische Gasanstalt in Pakosch, Kreis Mogilno, Bes. Bremer Gaswerke, Verwaltungs- und Pachtgesellschaft m. b. H. in Bremen; Zementfabrik in Wreschen, Bes. Franz Proelß; Grundstück in Konitz, Bes. John Grewe; dgl. ebendort, Bes. Ferdinand Block; dgl. in Lissa, Bes. Robert Mehl.

Der neue Post- und Telegraphentarif.

Der im „Dziennik Ustaw“ Nr. 26, vom 11. 3. 25, Pos. 188, veröffentlichte und ab 15. 3. gültige neue Post- und Telegraphentarif ist in deutscher Sprache in der Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen (Redaktion des Blattes „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung“), Poznań Wały Leszczyńskiego 2, zum Preise von 1.50 zł zu beziehen.

Weitere Prägung polnischer Münzen.

Unabhängig von den im Auslande bestellten 10 000 000 Stück Eingroschenstücken aus Münzbronze, die in Kürze nach Polen eingeführt und in den öffentlichen Verkehr gebracht werden sollen, ist die polnische staatliche Münzstätte dieser Tage zur Prägung von Ein- und Zweigroschenstücken aus demselben Metall herangetreten. Nach hinreichender Versorgung des Geldmarktes mit den kleinsten Scheidemünzen, beabsichtigt die staatliche Münzstätte Fünfgroschenstücke aus Bronze zu prägen und diese an Stelle der gegenwärtigen Stücke aus Messing in Verkehr zu bringen. In den letzten Tagen ist in Warschau der vorletzte Silbermünzentransport aus Frankreich eingetroffen, und zwar 5 Millionen Stück Einzloty-Silbermünzen und 2,5 Millionen Stück Zweizloty-Silbermünzen. Unabhängig von den in Paris für Polen geprägten Silbermünzen treffen allwöchentlich in Warschau eine Million Stück Silbermünzen aus England ein. Die staatliche Münzstätte in Warschau trifft gegenwärtig gleichfalls Vorbereitungen zur Prägung von Fünfzloty-Silbermünzen, von denen ein großer Teil in Polen geprägt werden soll. Die Münzen werden auf der einen Seite das Bildnis der Königin Jadwiga, den Eid auf die Verfassung ablegend, auf der anderen Seite den polnischen Adler tragen. Auch diese Münzen sollen schnellstens in Verkehr gebracht werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. März.

Nochmals die Anmeldefrist von Forderungen und Ansprüchen im Sinne der deutschen 3. Steuernotverordnung.

Im Anschluß an unsere Erinnerung in der Nummer 57 der „Deutschen Rundschau“ vom 10. März d. J. bezüglich der Anmeldung von Forderungen und Ansprüchen in Deutschland möchten wir hier besonders betonen (obgleich sich dies aus dem Absatz 3 unserer erwähnten Mitteilung vom 10. März von selbst ergibt), daß **Kriegsanleihen einer Anmeldung nicht bedürfen.**

Es sei allgemein noch darauf hingewiesen, daß das Kammergericht in einem Beschluß vom 13. November 1924 (9. Zivilsenat A. B. II 3224) die unbeschränkte Aufwertung aller persönlicher Forderungen für zulässig erklärt hat. Ob diese Entscheidung in Einklang zu bringen ist mit den Vorschriften der Dritten Steuernotverordnung, ist zweifelhaft. Jedenfalls kann den Gläubigern von durch Hypothek, Schiffspfandrecht oder Bahnpfandrecht gesicherten Forderungen nur geraten werden, in allen Fällen, in denen sie Ansprüche auf eine höhere Aufwertung zu haben glauben, bis zum 31. März 1925 die Anträge bei den zuständigen Aufwertungsstellen einzureichen.

Was die Frage der Anmeldung von Forderungen und Ansprüchen, die sich in Polen befinden, seitens Reichsdeutscher, die in Polen leben, anlangt, so hat sich die ursprünglich zweifelhafte Lage geklärt.

Es ist zu betonen, daß die Forderungen und Ansprüche der obenbezeichneten Art nur in Deutschland anzumelden sind. Wie wir von authentischer Seite erfahren, besteht **keine Verpflichtung nach Ansicht der deutschen sowie polnischen Regierung für deutsche Gläubiger, hier in Polen diese Forderungen und Ansprüche anzumelden.**

Im Anschluß hieran möchten wir hier wiederholen, daß dem Reichstage dieser Tage ein vom Reichsrat bereits angenommener Gesetzentwurf zugegangen ist, wonach die Meldefrist bis zum 30. Juni d. J. verlängert werden soll. Bis zur Verabschiedung dieses Gesetzentwurfs bleibt aber der Meldetermin spätestens **31. März 1925** bestehen.

Raucher-Klagen.

Die Monopolisierung des Tabaks gehört zu den Glücksgütern der Nachkriegszeit, mit denen die Bewohner des ehemals Preußischen Teilgebiets in den letzten Jahren wider ihren Willen beschenkt wurden. Seitdem wir monopolisiert sind, wird das Rauchen täglich schlechter und teurer, und wir bezweifeln auch, daß der Staat bei dem jetzigen Stand der Dinge mehr Gewinn aus dem Tabakkonsum zieht, als bei einer vernünftigen Steuer, die von der freien Produktion erhoben wird. Wenn die Konkurrenz ausgeschaltet wird, schwindet der Anreiz zur Qualitätsarbeit, und der Raucher muß sich mit dem zufrieden geben, was man ihm gerade vorsetzt. Nicht mehr das uralte Gesetz von Angebot und Nachfrage regelt den Vertrieb, sondern der jeweilige Bestand des Monopollagers in Thorn bestimmt, womit wir uns zufrieden geben sollen.

So lagern z. B. in Thorn über 30 Waggons von Zigaretten, die niemand rauchen will, und die darum dem Staat auch keinen Gewinn eintragen, besonders, wenn sie so miserabel sind, wie die Marke mit dem schönen Namen „Mary“, die z. T. verschimmelt. Von diesen Sorten, die vergeblich auf Absatz warten, nennen wir noch: „Lech“, „Giewat“, „Beduin“, „Non plus ultra“, „King“ und „Sapho“. Die beiden letzten Sorten hat man vorher schon über ein halbes Jahr vergeblich in Bromberg ausgeboten. Die Zigaretten „Cowboy“, die sich von 1½ auf 2½ Groschen erhöht haben, und „Kairo“, die von 6 auf 10 Groschen gestiegen sind, gehören auch zu diesen Töchtern der Räucherzunft, für die sich kein Freier mehr findet. Dagegen sind die beliebteren Sorten, „Kaporal“, „Plaskie“ und „Damskie“, seit Wochen nicht vorhanden, und der „Machoraka“-Tabak, der gerade von der ärmeren Bevölkerung verlangt wird, bleibt der Gegenstand eines frommen Wunsches, den man sich ebensowenig erfüllen kann, wie die gewohnte Prise, da auch der Schnupftabak in Thorn ausgegangen ist.

So beginnen die Rauchverhältnisse unter dem monarchischen Regiment des Tabakmonopols nahezu unerträglich zu werden. Kein Wunder, daß der Schmuggel blüht, und daß der Wunsch bei allen Schichten der Bevölkerung lebhaft wird, daß das Monopol sobald als möglich verschwindet. Die Herren Sejmabgeordneten scheinen nur „evangelische“ Zigaretten zu rauchen, sonst wäre in dieser Frage schon längst ein einstimmiges Votum erzielt, wie es sonst nur noch bei der Festsetzung der Diäten zu erreichen ist.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 13. d. M. im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende zunächst das im Senat bereits angenommene Gesetz über Brieftauben verlas. Hierauf hielt er einen Vortrag über Geschichte, Eigenschaften, Rassemerkmale und Farbenschläge der Orpingtonhühner. Aus der Zucht der Frau Sanitätsrat Dietz wurden gute blaue Orpingtons und bereits eine ganze Schar allerliebster munterer Küchlein von verschiedenen Rassen gezeigt. In der nächsten Sitzung wird Herr Rettig eine neue, hier noch unbekannte Kaninchenrasse vorführen. Außerdem wird ein Mitglied des Vereins einen Vortrag über künstliche und natürliche Brut und Aufzucht des Geflügels halten.

§ **Der nächste Vieh- und Pferdemarkt in Bromberg** findet auf dem Viehhof ul. Jagiellońska 35 b am 24. März d. J. statt und nicht am 31. März, wie in den Kalendern angegeben wurde.

●

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Volksliederabend. Prof. Franz Birkner. Vortrag: „Das deutsche Volkslied“. Lieder zur Laute gesungen. Vorverkauf Buchhandlung E. Hecht Nachf. (4001

Schubertchor. Probe heute abend 8 Uhr im Deutschen Hause (Elysium). (2380

Vortrag des Herrn Generalsuperintendenten D. Blau am Freitag, den 20. März, 8 Uhr abends, im Evangel. Gemeindehause (Elisabethstraße). Näheres siehe Inserat. (4006

Deutsch-ev. Frauenbund. Die Mitgliederversammlung findet diesmal am Freitag, den 20. März, um 4 Uhr, im Konfirmandensaal der ev. Pfarrkirche statt. Der Vortrag wird von Herrn Generalsuperintendenten D. Blau gehalten. (2304

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen. Am Montag, den 23. März, abends 7 Uhr, Monatsversammlung im Zivilkasino. Tagesordnung wird dort bekanntgegeben. Im Anschluß daran gemütliches Beisammensein, Musik, Vorträge usw. Hierzu werden die Familienangehörigen um 9 Uhr eingeladen. Wer sich an Vorträgen usw. beteiligen will, möge sich darauf vorbereiten. (3976

Kleine Rundschau.

* **Ein neues schweres Grubenunglück.** Aus Piremount in West-Virginien wird über eine große Explosionskatastrophe in einer Kohlengrube gemeldet, wobei über 30 Bergleute verschüttet wurden. Die Explosion war so stark, daß die Erschütterung in allen Häusern im Umkreise von 3 Meilen gespürt wurde.

* **Tokio in Flammen.** Nach einer Meldung der polnischen Telegraphen-Agentur steht die Hauptstadt Japans in Flammen. Das Feuer, das im nördlichen Teil der Stadt ausbrach, vernichtete tausende von Häusern innerhalb kurzer Zeit. Zur Erstickung des Brandes, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete, wurde Militär requiriert. Die Bevölkerung verläßt eiligst die Stadt. Über 20 000 Personen haben ihre ganze Habe verloren. Die Höhe des Schadens läßt sich bis jetzt noch nicht feststellen. — Nach einer neuerlichen Meldung fielen im nördlichen Teile der Stadt 3000 Häuser dem Brande zum Opfer.

* **Todesurteil gegen eine ukrainischen Räuberhauptmann.** Im November 1923 wurde das berühmte Höhlenkloster in Kiew von einer Räuberbande überfallen, wobei der Prior des Kloster ermordet wurde. Als jetzt vor kurzer Zeit eine Räuberbande in die Hände der Polizei fiel, stellte sich heraus, daß deren Anführer, genannt Iwan der Note, seinerzeit den verhängnisvollen Überfall geleitet hatte. Das Kiewer Gouvernementsgericht verurteilte den Räuberhauptmann zum Tode.

Briefkasten der Redaktion.

M. Im Mieterschutzgesetz sind die Gebühren, die außer der Miete auf die Mieter entfallen, vollständig aufgeführt. Irgendwelche Reparaturen des Hauses sind darin nicht enthalten.

O. S. B. 1. Die erstere Forderung ist verjährt; solche Ansprüche verjähren in 2 Jahren. 2. 375 Zloty.

W. in G.-W. 1. Wenn es sich hier um eine Erbteilung handelt, dann ist die Aufwertung höher, als z. B. bei Darlehnshypotheken, aber ein bestimmter Prozentsatz ist im Gesetz nicht angegeben. Wenn eine Einigung nicht stattfindet, kann das Gericht angerufen werden (Freiwillige Gerichtsbarkeit, sąd powiatowy). 2. Der Zinssatz muß vereinbart werden. Nach der Verordnung vom 29. Juni 1924 darf der Zinsfuß 24 Prozent nicht übersteigen.

Mehrere Anfrager. Wir betonen wiederholt, daß wir nur an Abonnenten, die sich als solche ausweisen, Auskunft erteilen.

Dame. Auf 1851,57 Zloty.

Handels-Rundschau.

ow. Der diesjährige Rübenanbau in der Tschechoslowakei hat gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von 10 bis 15 Proz. erfahren, d. h. um 30—40 000 Hektar. Dieser Vorgang hängt mit den hohen Weltmarkt-Getreidepreisen zusammen, welche die Landwirte verlockt haben, diesmal mehr Getreide anzubauen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 18. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,40, 26,46—26,34; Holland 207,95, 208,45—207,45; London 24,85, 24,91—24,79; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,10, 27,17—27,03; Prag 15,43½, 15,47—15,40; Schweiz 100,16, 100,44—99,94; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,22, 21,27—21,17. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 18. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,386 Geld, 126,014 Brief; 100 Zloty 101,19 Geld, 101,71 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2543 Geld, 5,2807 Brief; Scheck London 25,205 Geld, 25,205 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 125,336 Geld, 125,964 Brief; Holland 100 Gulden 210,37 Geld, 211,43 Brief; Zürich 100 Franken 101,42 Geld, 101,98 Brief; Paris 100 Franken 27,53 Geld, 27,67 Brief; Warschau 100 Zloty 101,04 Geld, 101,56 Brief.

Züricher Börse vom 18. März. (Amtlich.) Neuyork 5,18¾, London 24,79¾, Paris 26,90, Wien 73,10, Prag 15,38¾, Italien 21,11¼, Belgien 26,25, Holland 207,30, Berlin 123,40.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,69 Zł., 100 franz. Franken 26,98 Zł., 100 Schweizer Franken 99,74 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. März Geld	Brief	In Reichsmark 17. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,655	1,659	1,659	1,663
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1,733	1,737	1,759	1,763
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,155	2,165	2,162	2,172
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,043	20,093	20,075	20,125
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,464	0,466	0,464	0,466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167,69	168,11	167,74	168,16
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21,28	21,34	21,235	21,295
6,5 %	Christiania . . 100 Kr.	64,62	64,78	64,87	65,03
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79,59	79,69	79,62	79,82
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,56	10,60	10,56	10,60
5,5 %	Italien . . . . 100 Lira	17,095	17,135	17,165	17,205
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6,71	6,73	6,74	6,76
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	76,00	76,20	76,30	76,50
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20,025	20,065	20,075	20,115
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21,905	21,965	21,64	21,70
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,435	12,475	12,45	12,49
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,875	81,075	80,885	81,085
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,055	3,065	3,055	3,065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59,50	59,64	59,53	59,67
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113,05	113,33	113,06	113,34
12,5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,805	5,825	5,815	5,835
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5,9125	5,9265	5,9125	5,9265
18 %	Athen	6,29	6,31	6,29	6,31

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 18. März. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 9,00. 8proz. Państwowa Pożyczka Złota 0,80. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 2,90—2,80. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,70. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 11,00. — Industrieaktien: Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,25. H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zl.-Akt. 26,00. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 2,80. Dębienko 1.—4. Em. 1,50. Goplana 1.—3. Em. 9,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,25. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,60. Herzfeld-Viktorius 1. bis 3. Em. 5,75. Iskra 1.—4. Em. 1,30. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 110—115. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,00. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,90. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 1,00. „Tri“ 1.—3. Em. 14,00. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 10,25. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 1,60. — Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 40,25—42,75, Roggen 32—33, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 59,25—62,25, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 44,50—46,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 50, Braugerste 27,50—29,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Buchweizen 24—26, Weizenkleie 20,25, Roggenkleie 20,25, Fabrikkartoffeln 4,70, Hafer 28,50—29,50, Serradella (neue) (Transaktionspreis, Umsatz 15 Tonnen) 14,50, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 13—15, Klee, roter 180—240, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—260, ungereinigter 24—28, Stroh lose 2—2,20, Stroh gepreßt 3—3,20, Heu lose 4,65—5,65, Heu gepreßt 7,10—8,10. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierung. — Tendenz: nicht einheitlich.

Danziger Produktenbericht vom 18. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,50—20,50, Weizen 125—127 Pfd. unverändert 19 bis 19,50, Weizen 120—122 Pfd. unv. 17,50—17,80, Roggen 116—118 Pfd. flau 16,90—17,75, Gerste feine unverändert 15,40—16,00, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 18. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 246—250, April 267, Mai 272—268—274, Juli 272—274, gestr. Juli 267—273—269, befestigt, Roggen märk. 225—227, April 232—233, Mai 239—237—239, Juli 235—233,50, befestigt, Sommergerste 225 bis 248, Winter- und Futtergerste 205—223, still. Hafer märk. 181 bis 186, Mai 182—185, fest, Mais loko Berlin für 100 Kg. geschäftslos, Weizenmehl für 100 Kg. 32,50—35, stetig, Roggenmehl für 100 Kg. 31,75—34, stetig, Weizenkleie für 100 Kg. 14, behauptet, Roggenkleie für 100 Kg. 14—14,15, Raps für 1000 Kg. 390, still, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 24—29, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 18,50—19,50, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12—13,50, gelbe Lupinen 14—14,50, Serradella 14—16, Rapskuchen 16, Leinkuchen 22, Trockenschnitzel prompt 9,40—9,65, Torfmelasse 9, Kartoffelflocken 18,70—19.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. März. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 125—126, Originalhüttenweichblei 72,50—73,50, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 71,50 bis 72,50, Remaleid Plattenzink 64—65, Originalh.-Alum. (98 bis 99 Proz.) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,95—5,05, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,85—4,95, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,21 bis 1,23, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94—95.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. **Es wurden** aufgetrieben: 753 Rinder, 2151 Schweine, 569 Kälber, 191 Schafe; zusammen 3664 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty: Rinder: A. Ochsen: a) vollfl., ausgem. Ochsen v. höchst. Schlachtw., nicht angesp. 90—94 (44 St. verk.), b) vollfl., ausgem. Ochsen v. 4—7 J. 80—82, c) junge, fleischige, nicht ausgem. u. ält. ausgemästete 70——, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 56—60. B. Bullen: a) vollfl., ausgewachsene, von höchst. Schlachtwert ———, b) vollfl. jüng. 70——, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 54—56. C. Färsen u. Kühe: a) vollfl., ausgewachs. Färsen von höchstem Schlachtgew. ———, b) vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 80 bis 82, c) ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 70—72, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 44—54, e) schlecht genährte Kühe und Färsen ———. — Kälber: b) beste, gemästete Kälber ———, c) mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 80—84, d) weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 70——, e) minderwertige Säuger 56—60. — Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—64, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte jung. Schafe 54——, c) mäß. genährte Hammel und Schafe 44—46, d) minderwertige Lämmer und Schafe —. — Schweine: b) vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 122——, c) vollfl. von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 116—118, d) vollfl. von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 110——, e) fleischige von mehr als 80 Kilogr. 98—102, f) Sauen und späte Kastrate 90—110. — Marktverlauf: Lebhaft

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 43.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern früh 6 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager im vollendeten 76. Lebensjahre unser lieber, guter Freund und Hausgenosse, der

Rentier

Eduard Rohloff

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1870/71.

Durch sein freundliches und aufrichtiges Wesen hat er sich die Liebe und Verehrung Aller erworben.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen aller Anverwandten und Freunde

Frau Johanna Priebe nebst Sohn.

Gruczno, den 19. März 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 21. 3. 25, um ½2 Uhr nachmittags, von der evangelisch. Kirche zu Gruczno aus statt. 2375

Infolge Selbst-Anfertigung

in **eigenen Werkstätten** sind unsere **Preise** außerordentlich **niedrig.**

Damen-Mäntel	aus Lodenstoff . . . . . zł	19⁰⁰
Tuch-Mäntel	moderne Form . . . . . zł	41⁰⁰
Tuch-Mäntel	mit reich. Stick. . . . . . zł	46⁰⁰
Covercoat-Mäntel	. . . zł	26⁰⁰
Modell-Mäntel	mit Seidenbesatz. . . zł	52⁰⁰
Herrenanzüge	dunkel- u. mittelfarbig . . zł	24⁰⁰
Herren-Frühjahrsanzüge	mod. Ausmusterung . . . zł	30⁰⁰
Bl. Herrenanzüge	ein- u. zweireihig . zł	50⁰⁰
Herrenanzüge	Maßers. Garbard. u. Kammgarnst. zł	72⁰⁰
Jünglingsanzüge	. . . . zł	22⁰⁰
Einsegnungs-Anzüge	. . zł	22⁰⁰

Hurtownia towarów bławatnych i konfekcji

Włóknik, Bydgoszcz

Telefon Nr. 1451. 3980 **Ulica Długa (Friedrichstr.) Nr. 10-11.**

Króla - Seifenpulver 35%

ist das beste!

Ueberall erhältlich!

Chemische Fabrik Jul. Król

Bydgoszcz, jetzt: Nowy Rynek 11. 2341

Sack-Pflug D8MN.

Strohpresse Fabr. Lanz

Drillmaschine Ventzki

2,50 m, 23 Reihen, alles wenig gebraucht, betriebsfähig, preiswert abzugeben.

1 Ventzki-Dämpfer 450 Liter Inhalt

E. Schulze & Th. Majewski,

Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. 3843

Fotografien Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Atelier Viktoria

nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 3221

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 20. März 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ul. Dworcowa 72, bei der Fa. Hartwig, an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern: 3980

6 Paar neue Herrenstiefel
12 „ „ Damenschuhe

Preuschoff,

Kom. sądowy w Bydgoszczy, Sniadeckich 26.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am 20. März 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich ul. Paderewskiego 14, II, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

1 Herrenzimmer,

bestehend aus 3987

1 Schreibtisch, Bücherschrank, 1 Spiegel, Bildern usw.

Malak,

komornik sądowy w Bydgoszczy, Chrobrego 24.

(Uebersetzung) 8398

Zwangsversteigerung

Am 20. März 1925, mittags 1 Uhr, werde ich ul. Szczecińska 12 (Ostryrók) an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern:

1 schwarzes Klavier
1 Sofa, 1 Spiegel.

Malak, komornik sądowy.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 3629

G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259

Gegerbte Felle, d. nicht bis z. 4. 4. 25 abgeh. w., erkläre ich als verfall. **Wilczak,** Malborska 13. 2360

Jede elegante Dame

kauft ihre **Hüte** b. d. Fa.

„Paryżanka".

Die modernst. Fassons, geschmackvoll u. billig.

Ich nehme auch Damen- und Herrenhüte zum Umarbeiten an.

Jagiellońska 52.

Nähmaschinen

die allerbest. Fabrikate, offerieren b. bequemst. Teilzahlung u. langjährig. Garantie. **Reparaturen an Nähmaschinen, Fahrrädern, Musikwerken** sauber, billig u. schnell. 2306

R. Janicki & Syn, Sniadeckich 20.

Hausfrauen! Eilt!
Wachstischdecken 1 m breit . zł 4.—
Wachstischdecken fertig, St. v. zł 4.70
Strohsäcke, zweischl. Stück von zł 4.—
H. Haller, Podwal. 20

Danziger Elemente-Werke

Gdańsk, Elisabethkirchengasse 9-11

Taschenbatterien, Radiobatterien
Galvanische Elemente aller Art.

Vertreter gesucht 3992
für die Bezirke: **Bydgoszcz, Toruń, Grudziądz.**

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

3055

Wir empfehlen

waggonweise und in **kleineren Mengen** ab

Speicher **Hermann Frankestr. 10,** Tel. 1324

Orig. Chilisalpeter
Kalisalz 40%
Superphosphat 16%
Thomasmehl citratlösl. 16½%

Zur Saat: 3998

Hafer „Deinerts" und „Ligowo"
Gerste „Hanna"
Wicken, Peluschken, Erbsen,
gelbe u. blaue Lupinen, Seradella
u. sämtliche Futtermittel.

Centrala Rolników Tow. Akc.

Filja w Bydgoszczy.

Tel. 336, 1336, 1337. Telegr.-Adresse: „Centrum".

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung

A. Dittmann G. m. b. H.

Einziehung von Forderungen

sowi 3985

Regulierung bei Aufwertungsfragen

durch

M. Saß, fr. Gerichts-Obersekretär.

:: Kaffee :: **„Bristol"** Weindiele

ul. Mostowa 5 Inh.: Klemens Balcer Telefon 308

Heute, Donnerstag, den 19. März 1925

findet ein

großes

Extra-Operetten-Konzert

meines beliebten Salon-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **L. Kłobucki,** statt, zu welchem ich die geschätzten Gäste sowie Musikfreunde höflichst einlade.

Hochachtungsvoll
Klemens Balcer.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Verlängerte Polizeistunde. 4074

Vorzügliche **Weine** zu angemessenen Preisen von **5.—** bis **9.—** zł für die ¹/₁ Flasche.

Fahrplan

für den Autobus-Verkehr Bydgoszcz-Fordon.

Klarissenkirche — Markt.

Erster Tag 21. März 1925.

Abfahrt Bydgoszcz . .	7⁰⁰	9⁰⁰	11⁰⁰	13⁰⁰	15⁰⁰	17⁰⁰	19⁰⁰	21⁰⁰	23⁰⁰
Abfahrt Fordon . . .	8⁰⁰	10⁰⁰	12⁰⁰	14⁰⁰	16⁰⁰	18⁰⁰	20⁰⁰	22⁰⁰	24⁰⁰

Preise:

bis Brdyujście (Brahemünde) à 1 Billett 1.00 Złoty,
bis Fordon . . . . à 1 Billett 1.25 Złoty.

Pichotzki, Nad Portem 2.

Telefon 1019. 2386

Jeder Deutsche

des Kreises Wyrzysk muß die

„Wyrzysker Zeitung"

abonnieren.

Bezugspreis vierteljährlich 3.36 Złoty, monatl. 1.12 Złoty.

Bestbewährte

Kartoffelpflanzloch-Maschinen Sarrazin

Hackmaschinen f. Rüben u. Getreide

System **Dehne**

und sämtliche

Maschinen u. Geräte

für die Frühjahrssaison

liefern sofort

Nitsche i Ska.

Poznań

Kantaka 10. Telefon 14—78.

Warszawa 2274

Złota Nr. 30. Telefon 79-49

Telegr.-Adresse: **„Nitscheska".**



„Piccolo"

Westentaschen-Rasierapparat in feinem Nickeletui nebst 10 Edelstahl-Rasierklingen und 1 Dauerspiegel geg. Voreinsendung von zł 4,50, auch im Brief franko durch 2763

Versandhaus
W. Berger & Co.,
Danzig, Postfach 95.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 20. März
Anfang 8 Uhr:
Zum letzten Male!
Zu kleinen Preisen!

Renaissance.

Verslustspiel v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld. Preise: 0.75—2.50 zł. Freier Verkauf Mittwoch u. Donnerstag in **Johnes Buchhdlg.,** Freitag a. d. **Theaterkasse.** 4007

Sonntag, d. 22. März
nachm. 4½ Uhr
Fremden-Vorstellung
Zu kleinen Preisen!
Zum letzten Male!

Die gelbe Gefahr.

Schwank von Kraatz und Okonkowsky.

Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in **Johnes Buchhandlg.,** Sonntag a. d. **Theaterkasse.** Für Besucher v. auswärts empfiehlt sich sofortige, eventl. schriftliche oder telefonische (Nr. 422) Bestellung.

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326

Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Jetzt beste Pflanzzeit!

A. Rathke & Sohn G. m. b. H.,

PRAUST

Baumschule, Gärtnerei u. Samenhandlung.

Telefon Amt Danzig 646. Preisliste kostenfrei. 3675

Handarbeiten

all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo, Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 2133

Neu- u. Umarbeitg. von Damenhüten

modern u. preisw. 5261

Okole, Jasna 8, I, r.

Schindeldächer

Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.

R. Klugmann, Danzig, **Hintergasse 31, II.**

Ein Waggon 3844

Eckert-Gras- u. Getreidemäher

eingetroffen. Fordern Sie Angebote ein! Mäßige Preise! Günstige Bedingungen!

E. Schulze & Th. Majewski, Bydgoszcz.

Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen),** Tel. 290, Ofen- und Blumentopffabrik. Gegr. 1824. 1666

Freitag, den 20. März, um 8 Uhr abends im Evang. Gemeindehause (Elisabethstr. 10)

Vortrag

des Herrn Generalsuperintendenten **D. Blau:**

Die Krisis der Weltanschauung und das Christentum.

Karten zu 1 zł am Eingang.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrat. Aßmann.

4005

„Nowości"

Anfang

6,50 und 9,05 Uhr.

„Blut wider Blut"

Auf Wunsch des geehrten Publikums noch heute, aber der letzte Tag!

Anmerkung: Heute am letzten Tage veranstaltet das **Kino Liberty** eine Nachmittagsvorstellung, die um **3,30** Uhr beginnt und zwar zu **ermäßigten Preisen für Kinder und Erwachsene.**

4003

„Liberty"

Anfang

3,30, 6,30 u. 8,45 U.